№ 6213. Donnerstag, 11. August. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Rℓ. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 10. d. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 142. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rℓ auf No. 23,610. 1 Gewinn von 4000 Rℓ. auf No. 22,728. 1 Gewinn von 2000 Rℓ auf No. 47,396. 2 Gewinne zu 600 Rℓ. fielen auf No. 51,054 und 88,640. 2 Gewinne zu 200 Rℓ. auf No. 39,842 und 80,888 und 5 Gewinne zu 100 Rℓ. auf No. 8589 19,583 49,194 87,268 und 91,975.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Paris, 11. Aug. Das „Journal officiel“ publicirt das gestern von beiden Kammern angenommene Gesetz betr. die Vermehrung der Mannschaften.

Das letzte Telegramm aus Metz vom 10. Aug., 4 Uhr 50 Min. Nachm., constatirt, daß bis 1 Uhr Nachmittags kein Angriff erfolgt war.

Angekommen 11¼ Uhr Vormittags.

Saarbrücken, 10. Aug., 10¼ Uhr Abends. (Offiziell.) An den General v. Hanenfeldt in Berlin. Die französische Armee setzt ihren Rückzug gegen die Mosel auf allen Punkten fort. Von sämmtlichen preußischen Armeen folgt die Cavallerie auf dem Fuße. Die Linie von Savern auf Metz: Saar-Union, Groß-Tenquin, Faulquemont, Fouling (Fouligny), les Etangs, ist von unserer Cavallerie bereits überschritten. Große Vorräthe an Lebensmitteln, zwei Pontons-Colonnen und mehrere Eisenbahn-Trains sind in unsere Hände gefallen. Die kleine Festung Lützelstein (La petite pierre) in den Vogesen ist vom Feinde geräumt unter Zurücklassung von Geschützen und Vorräthen.

Auf Befehl v. Verdy.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Paris, 11. Aug. Gesetzgebender Körper. Palikao kündigt folgende neue Ministerliste an: General Montauban, Graf v. Palikao, Krieg, Senator Chevreau Inneres, Magne Finanzen, Duvernois Handel, Admiral Rigault de Genouilly Marine, Jerome David öffentliche Arbeiten, Fürst de Latour-d'Auvergne-Lauraguais Aeußeres, Grandperret Justiz, Brame Unterricht, Busson Präsident des Staatsrathes.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Saarbrücken, 10. August. Nach sicheren Nachrichten herrscht im Elsaß eine solche Furcht vor einem Ausbruch der Arbeiter, daß man an vielen Orten sogar deutsche Truppen herbeiwünscht. — Bei Forbach haben unsere Truppen dem Feinde einen vollständigen Brückentrain von etwa 40 Wagen abgenommen. Daß dies geschehen konnte, wird als ein Symptom starker Demoralisation auf feindlicher Seite angesehen. Die Stimmung in den franz. Grenzprovinzen ist, nach Allem was man hört, eine höchst niedergeschlagene.

London, 10. August. Nach einer Pariser Correspondenz der „Pall Mall Gazette“ bereitet die kaiserliche Partei die Flucht der Kaiserin und des Thronerben vor; Geenral Changarnier würde jedenfalls, wie es heißt, ein einflußreiches Commando erhalten.

Danzig, den 11. August.

Der Schauplatz der letzten Neuigkeiten ist ausschließlich heute Paris. Der Rückschlag der Ereignisse zwischen Saar und Mosel muß ein furchtbarer gewesen sein. Wochenlang hatten die Blätter renommirt von der Vortrefflichkeit des Chassepots, den Wirkungen der Mitrailleusen, der bestialischen Wildheit der Zuaven und Turcos. Wie einen Spaziergang nach Berlin schilderten sie in ihrer Verblendung den Krieg wider das deutsche Volk, den Kampf mit der zähesten, ausdauerndsten und trotz ihrer Denkarbeit noch immer kraftvollsten Nation des Erdballs. Nun hat man ihnen dreimal nacheinander bewiesen, daß die deutschen Hiebe noch immer ausgiebig sind. Trotz Chassepots und Mitrailleusen, trotz Zuaven und Turcos, haben sie drei Niederlagen erlitten, kein Franzose steht mehr auf deutschem Boden, zur Stunde marschiren die deutschen Heeresmassen auf französischem Gebiete. Der Oldenburger kämpft neben dem Bayer, der Mecklenburger neben dem Schwaben, es stürzt sich, wie Arndt einst gesungen, „Alldeutschland in Frankreich hinein.“ Diese Einsicht wirkt bitter. Im ganzen Volke gährt es, auf keine Partei ist für die Regierung Verlaß, die Mameluken der Kammermajorität dürften vielleicht die ersten sein, welche ihr, wenn es zum Aeußersten kommen sollte, abtrünnig werden. So war es stets in Frankreich, das weiß der Kaiser ebenfalls. Napoleon selbst scheint entmuthigt, fast hoffnungslos. Man möchte meinen, daß er in die Armee auch kein rechtes Vertrauen mehr setzt, denn schon jetzt, ehe er noch die Hauptschlacht verloren, greift er zu der Verzweiflungsmaßregel, den Volkskrieg zu organisiren. Alle Bürger unter 30 Jahren sollen der mobilen, die anderen bis zum vierzigsten der Nationalgarde eingereiht werden. Die Verzweiflung hat den klaren Blick des Tyrannen verdunkelt, denn diese Maßregel ist mindestens unsinnig, vielleicht ihm selbst gefährlich. Für die Mehrzahl jener Bürger, die man zu den Waffen ruft, ist ein Gewehr ein unbekanntes Instrument; ehe man ihnen die nothdürftigsten Handgriffe beibringen kann, vergehen Wochen. Bis zu ihrer Einexercirung ist der Krieg jedenfalls beendet. Und welcher Gedanke, welche Idee soll diese guten Bürger begeistern, denen man plötzlich die Büchse in die Hand drückt? Ein Massenaufgebot hat Sinn und Erfolg, wenn sich ein Volk für eine große Sache schlägt, die Massenaufgebote der ersten Republik waren unwiderstehlich. Ohne Schuhe, ohne Uniformen, mit schlechten Gewehren bewaffnet, ungedrillt und mit hungrigem Magen schlugen diese Sansculotten sich tapfer. Aber wo ist heute der erhabene Gedanke, für den Frankreich sich opfern soll? Der Bonapartismus geht die Armee an, nicht das Volk. Wie wenig das Bürgerthum geneigt ist, für den Bonapartismus zu bluten, zeigen die Nachrichten aus dem Lager von Chalons, wo die Pariser Mobilgarde bereits meutert und man sich davor fürchtet, den bürgerlichen Soldaten ihre Gewehre auszufolgen. Diese Verzweiflungsschritte des Kaisers werden erklärt durch die Vorgänge in der Kammer, wo er heute bereits den Abfall seiner Getreuesten erleben muß. Wenn sein eigener Kriegsminister Dejean dort die Niederlagen der absoluten Untüchtigkeit des Generals en Chef zuschreibt und fordert, daß der Kaiser das Commando niederlege, so ist das Rebellion im Cabinet selbst, und nicht weniger schlimm als die Forderung Keratrys, daß der Kaiser abdanken solle. Wenn so die Volksvertretung auftritt, so bedarf es kaum noch der Meldung, daß das Volk selbst sich ebenfalls in ungeheuerster Aufregung befinde. Das Ministerium hat leider diesem doppelten Sturme weichen müssen, Gramont und Ollivier sind in diesem Augenblick wider Privatmänner, die sich jeder Verantwortung leicht entziehen können. Ihre Nachfolger hat Madame Eugenie ernannt, ehe sie sich ihrer komödiantischen Proclamation zufolge an die Spitze eines Regiments stellt, um „als die Erste Frankreichs Fahne zu vertheidigen“, sie gehören größtentheils dem Club der äußersten napoleonischen Rechten an, Hr. David an der Spitze. Ob diese Männer das Volk begeistern, „zwei Millionen Landesvertheidiger“, wie der Kriegsminister sagt, um sich versammeln, dem Kaiser helfen werden, ist zu bezweifeln, wir meinen: wen der Herr verderben will, den schlägt er mit Blindheit.

Denn ist es nicht gleichfalls Blindheit oder Lüge, wenn das „Journal officiel“ sagt, daß die Beziehungen Frankreichs zu den auswärtigen Mächten sehr gut, nach den Niederlagen unverändert geblieben seien? Die Wandlung beginnt sich bereits zu zeigen. Unsere Erfolge machen in Florenz einen unbeschreiblichen Eindruck und üben auf die Haltung Italiens einen immensen Einfluß. Sämmtliche Blätter drängen auf Neutralität, die Allianz scheint bereits aufgegeben und Italien dürfte auch kaum mehr Zeit zu irgend welcher Hilfeleistung haben. Nach der nächsten Schlacht dürfte bereis eine diplomatische Vermittlung Platz greifen. Schon jetzt ertheilen die Mächte, wie man versichert, in Paris den guten Rath, man möchte es nicht bis zum Aeußersten treiben. Das heißt mit anderen Worten, sie lassen Napoleon III. im Stiche und wollen nur auf gute Art den Frieden wiederherstellen. Wir für unser Theil wünschen allerdings, daß man sich damit nicht übereile. Ohne vollständige Niederlage Frankreichs ist ein dauernder Friede unmöglich. Verliert aber Napoleon die Hauptschlacht, so dürfte nur noch zwischen Frankreich und Deutschland, nicht mehr mit ihm selbst unterhandelt werden. Uns soll das gleich sein, wir haben mit den inneren Angelegenheiten Frankreichs nichts zu thun und nehmen nur soweit Notiz von ihnen, als sie sich an die Oberfläche der Tagesgeschichte drängen.

Und das ist heute auch deshalb der Fall, weil auf dem Kriegstheater eine nothwendige Pause eintreten mußte. Wir haben eingesehen, daß wir die Widerstandsfähigkeit des Feindes auch gestern noch weit überschätzten. Die Vogesen existiren für das deutsche Heer nicht mehr. Wir haben dort weiter nichts zu thun gefunden, als zersprengte Franzosen, Kanonen, Proviantcolonnen aufzulesen; alle in diesen Gegenden beschäftigten feindlichen Truppen scheinen in vollständigen Auflösung den ungeordneten Rückzug auf Nancy und Metz angetreten zu haben. Kämpfe sind daher kaum eher zu erwarten, als bis wir uns den jetzt unter Bazaines Oberbefehl vereinigten noch intakten Truppen gegenüber befinden werden. Es ist das die Garde Bourbakis, die Corps Ladmiraults, Faillys und Decamps, welche der Eroberer Mexikos, der mittelbare Henker Maximilians, zum Siege führen will. Wie weit die versprengten, zum Theil aufgeriebenen Truppen Mac

---

Das deutsche Sprachgebiet in Frankreich.

(Schluß.)

Was noch deutsch war von Lothringen, im Ganzen 46,000 Bewohner, raubten die Männer der Freiheit und Gleichheit. Sie wurden vom französischen Convent annectirt. Böckh schreibt: „Wie hierbei die Comödie der Volksabstimmung ins Werk gesetzt wurde, sieht man aus dem Werke von Chatteluz über das Moseldepartement. Dasselbe enthält den phantasiereichen Vortrag im Convent, inhalts dessen die Bewohner der jetzt königlich preußischen Saargegenden sich danach sehnten, Franzosen zu werden, sämmtlich bereit, für die Freiheit des Convents zu sterben, in welchem aber auch der Steinkohlenreichthum des Landes nicht unerwähnt blieb. Erinnert man sich, wie gerade diese Gegenden die Rückkehr unter deutsche Herrschaft freudig begrüßten, so kann man den Gedanken nicht abweisen, daß auch das weiter aufwärts liegende deutsch-lothringer Land, dem durch eine mit den Bedürfnissen der Bevölkerung im Widerspruch stehende Grenzlinie der — zur untern Saar gehende — Lebensnerv geradezu gelähmt ist, erst in der Vereinigung mit Deutschland die seinem ganzen Wesen entsprechende Fortentwicklung finden würde.

Wir gelangen zum letzten Theil des deutschen Gebiets in Frankreich, jenem in Französisch-Luxemburg, denn dieses alte Herzogthum ist nun gedreitheilt. Seit 1830 gehört der deutsche Kreis Arlon zu Belgien; er umfaßt 6¼ Quadratmeilen mit 26,400 deutschen Bewohnern, derenthalben die belgische Regierung „deutsch oder luxemburgisch“ als dritte Landessprache (auf dem Papier) anerkannte. Das eigentliche Luxemburg ist heute noch ganz deutsch, wenn auch seit 1866 staatsrechtlich von uns getrennt. Französisch Luxemburg umfaßt 85 Gemeinden mit 61,700 Bewohnern, darunter sind 13 Gemeinden mit 8800 Einwohnern bereits französirt; denn gerade hier haben die von der Regierung eingesetzten Maires sträflich gegen die deutsche Sprache gesündigt, während die Geistlichkeit wacker für dieselbe eintrat. Die Sprachgrenze verläuft von der Kanner zur Mosel, welche sich südlich von Dietenhofen (Thionville) übersetzt, und strebt bei Longwy auf die luxemburgisch-belgische Grenze zu. Hier hat das Deutsche ein Ende.

Als vor 55 Jahren das berechtigte Verlangen des deutschen Volks wach wurde, daß die geraubten Länder wieder mit Deutschland vereinigt werden sollten, da vereitelte solches das Einverständniß Rußlands mit Frankreich, nicht minder die deutsche Zwietracht. Seitdem ist das Joch fester und fester den Deutschen im Elsaß und Lothringen auferlegt worden, ja Deutsche, die allerdings wenig mit den Verhältnissen vertraut waren, entblödeten sich nicht zu sagen, daß die staatliche wie bürgerliche Freiheit, welche die Franzosen den Elsäßern gebracht, vollkommen den Untergang der Nationalität aufwiege. Wo ist staatliche, wo ist politische Freiheit im heutigen Frankreich? Schon vor zwanzig Jahren rief ein wackerer Straßburger seinen Landsleuten zu, daß sie die wahre Quelle der Freiheit in ihrer Deutschheit finden müßten. Wir wollen hier die Namen der wackern Männer heute nicht nennen, welche für die geistige Einheit des Elsasses mit Deutschland fort und fort gekämpft haben, und deren einer singt:

„— — — siehst du dort erglänzen
Des Rheines schillernd Silberband:
Ein Band, o ja! nicht scharfe Grenzen —
Das ganze Rheinthal ist ein Land!
Ob jenseit andre Mächte thronen,
Die Herzen bleiben sich verwandt;
Die hüben und die drüben wohnen,
Sie reichen sich die Bruderhand.“

Jene geistige Einheit zu lockern, war schon des Bürgerkönigs eifriges Bestreben, und der Bonapartismus suchte jenen noch zu übertreffen. Der französische Unterricht wurde verallgemeinert, der deutsche systematisch verwahrlost, um durch Entbildung die Deutschen auf den niedrigen Stand der französischen Durchschnittsbildung herabzubringen; denn bekanntlich sind gerade die deutschen Theile des Landes den französischen unendlich weit in der Bildung voraus. Beweis dessen die berühmte vor zwei Jahren erschienene Karte der französischen Ignoranz. Noch nicht lange ist es her, daß ein ausgezeichneter Gelehrter des Elsasses schrieb: „Das System der allmäligen Unterdrückung der deutschen Sprache zum Vortheil der französischen ist weit davon entfernt, die allgemeine Sympathie zu haben, es ist im Gegentheil der Gegenstand lebhaften Widerwillens, und man setzt ihm in den Familien eine Art Willenskraft der Trägheit entgegen.“

Oberflächliche Beobachter, die mit der Bahn durch die Elsässer Städte gehuscht sind, finden dort alles französisch. „Die Elsässer wollen nicht wieder deutsch werden“, so lautet dann der Ausspruch, mit dem jene alles abgethan zu haben glauben. Freilich, Frankreich fragte die Deutschen auch nicht, als es sie nach und nach raubte, und die Sympathien sind erst mit der Zeit gekommen. Sollten wir heute, wenn unsere gerechte Sache siegt, auch erst nach Sympathien fragen? Da tröstet Goethe's Spruch:

So nimmt ein Kind der Mutter Brust
Nicht gleich im Anfang willig an,
Doch bald ernährt es sich mit Lust.

Das Deutschthum im Elsaß ist noch lange nicht verloren; es steht fest in Sitte und Sage, vor allem im Leben der Familie. Wir schließen mit der Characteristik Böckhs, welche zeigt, wie festgewurzelt die deutsche Sprache im Elsaß ist: „Wir kommen in eine deutsche Stadt, welche nur französische Straßennamen trägt; aber es zeigt sich, daß die Bevölkerung sie nicht beachtet, und theilweise nicht einmal kennt, vielmehr statt derselben die deutschen nicht angeschriebenen kennt und gebraucht. An Stelle des lauten Französisch der Beamten mit dem Ausrufen entstellter deutscher Namen, das dem die Verkehrswege Bereisenden widerwärtig, dem Elsäßer selbst lächerlich klingt, tritt uns in der Berührung mit dem Volke selbst der bei aller Härte anmuthige Klang des Alemanischen entgegen, das, wie in den Thälern des Schwarzwaldes und der Schweiz, so hier in den Thälern des Wasgaues und der gemeinsamen rheinischen Ebene erklingt. Und das noch wohlklingendere Hochdeutsch der Gebildeten, das mit dem Anklange der Volksmundart die Reinheit der gemeinsamen Bildungssprache verbindet, giebt der Ueberzeugung, daß dieser Theil des deutschen Volks unter aller aufgestrichenen französischen Schminke im Ganzen und Großen seine Natur noch treu erhalten hat. Selbst in solchen Städten, welche als vorzugsweise französirt bezeichnet werden, wie Mülhausen und Straßburg, wird der Deutsche die Wahrnehmung machen, daß überall, wo das Volk unter sich ist, nicht nur im Verkehr mit der Landbevölkerung — wo kein französisches Wort gehört wird — sondern auch unter den Städtern selbst diese anmuthige deutsche Sprache gehört wird; und er wird an solchen öffentlichen Orten, wo beide Sprachen gesprochen werden, leicht unterscheiden, wie die deutsche Sprache dem Elsäßer von Herzen kommt, die französische dagegen nur als conventionelle Sprache gebraucht wird.

Mahons und Frossards, die stark beschädigten Canroberts noch ins Gewicht fallen, ist schwer zu ermessen.

Inzwischen rücken die Unsrigen in geschlossener Linie vor. Saar-Union — Les étangs sind die Endpunkte unserer festen Vormarschfront, welche die Kavallerie bereits überschritten hat. So befindet sich denn der rechte Flügel von Steinmetz bereits nicht mehr zwei Meilen von Metz entfernt, von der letzten starken Barriere, welche mit Kraft die Zugänge nach Paris zu vertheidigen im Stande ist. Die dahinter liegende Linie der Maas bietet nur geringe Vortheile für den Versuch einer Defensive und die Landstrecke von dort bis an die Seine kann unbedenklich als offenes Terrain bezeichnet werden. Napoleon I. leistete hier im Frühling 1814 wahrhaft Uebermenschliches, um das Vordringen der Alliirten auf Paris zu verhindern; trotz aller Anstrengungen vermochte er kaum eine erhebliche Verzögerung des Endresultats zu erzielen. Wir müssen nun abwarten, ob der neue Feldherr Umsicht, Besonnenheit, kaltes Blut genug besitzen wird, um die Vortheile seiner Position zu verwerthen. Eine Schlacht vor der Mosel wäre voraussichtlich eine völlige Vernichtung der Franzosen. Wollte Bazaine von dem Feinde lernen, so könnte Friedrich Karl ihm ein glänzendes Beispiel sein. Er hat ruhig warten müssen, bis der Kronprinz die erste That vollendet und von ihm die ersten Lorbeeren gepflückt waren. Es war dies strategisch nothwendig und unsere militärische Tugend, hier speciell die des Führers der 2. Armee, zu gehorchen und zu warten. Jetzt sind ihm die Wege offen, seine Hauptarmee, frisch, thatendurstig, angespornt durch den Ruhm der beiden Flügel, dringt vor und wird Zeit und Gelegenheit genug finden, ihre Lorbeern in der großen Entscheidungsschlacht in erster Reihe zu erwerben.

Der Kronprinz ist, obgleich wir aus seinem Hauptquartier heute nichts erfahren haben, den anderen Heeren nahe, die Vogesenpässe liegen hinter ihm, er sammelt sich zum Stoß von Süden her auf die rechte Flanke des Feindes. Die nun frei und verwendbar gewordenen Truppen, welche das badische Land und die Schwarzwaldpässe schützen sollten, werden hoffentlich unverzüglich den Oberrhein überschreiten um den entblößten oberen Elsaß zu besetzen. Denn es wird sich in jeder Beziehung empfehlen von den deutschen Provinzen Frankreichs Besitz zu ergreifen, dort eine ähnliche Verwaltung zu organisiren, wie es 1866 in Böhmen geschah.

„Nulla dies sine linea", „Kein Tag ohne Panzergeschwader", wie wir den lateinischen Spruch etwas frei übersetzen müssen, das war seither die Regel. Seit etwa drei Wochen spazierte täglich ein Geschwader von 5, 7, 10 Panzerschiffen der französischen Flotte irgendwo vorüber nach der Ostsee hin, um hier jeder weiteren Nachforschung sich zu entziehen. Merken wir also heute nur als absonderliche Neuigkeit an, daß die letzten 24 Stunden ohne eine derartige Nachricht verflossen sind. Die französische Flotte beginnt allmälig zur Seeschlange zu werden.

✻ Berlin, 10. Aug. Die Pariser Nachrichten nehmen hier jetzt alles Interesse in Anspruch. Die Orleanisten und Republikaner fordern eine provisorische Regierung, man bereitet bereits die Flucht der Kaiserin vor, der kleine Lulu soll sich ihr anschließen, Chargarnier mit der letzten Vertheidigung der Hauptstadt (gegen den inneren Feind?) betraut werden. Das ist die Kunde, die wir von dort erhalten. Napoleon, der bereits von allen anderen Mächten verlassen ist, verliert schnell jeden Halt im Volk, sieht das mühsam und geschickt während 20 Jahre aufgeführte Gebäude seiner Macht beim ersten Stoß zusammenbrechen, selbst das Gute, was er für das Volk, besonders für den kleinen Bauer und für die Freiheit des Verkehrs gethan, vollständig vergessen. „Es giebt im Leben der Völker feierliche und entscheidende Stunden." Dieselben Worte, welche vor zwei Wochen den Sieg einläuten sollten, wir vernehmen sie jetzt nach schweren Niederlagen, um eine letzte Hoffnung zu erregen, an deren Verwirklichung man selbst nicht glaubt. Diese Ironie ist schneidend und kann noch ein Mal mit Erfolg verwerthet werden, wenn der Kaiserthron zusammenstürzt. Dann wird es zum dritten Male heißen: „Es giebt im Leben der Völker feierliche Augenblicke." In der That, es ist anerkenneswerth, wie Napoleon seinen Franzosen Alles so ausnehmend leicht gemacht hat; beim Abschied von Paris hinterließ er ihnen für alle Fälle diese Musterphrase: „Es giebt im Leben der Völker feierliche Augenblicke!" Auch die Italiener hätten diese Phrase beachten sollen. Jedem großen wahrhaft patriotischen Staatsmanne wäre die Entscheidung klar und leicht geworden. Bündniß mit Preußen bedeutet für sie Besitz Roms, Wiedererlangung von Savoyen und Nizza; Anschluß an die Raubpolitik des Corsen selbst im Falle des Sieges, Verlust Piemonts im Austausch für Rom. Wir mögen uns freuen, daß es so gekommen ist, ob aber Victor Emanuel auch? Möglich ist es, daß der jetzige Krieg zwei Kronen verschlingt.

— Ueber die Organisationsgrundzüge des von der betreffenden Commission nunmehr nach einer drittehalbjährigen anhaltenden Thätigkeit vollendeten Entwurfs eines Civilprozeßgesetzes, theilt das „BKB." folgendes mit: Die Gerichtsbarkeit erster Instanz soll ausgeübt werden durch Amtsgerichte (Einzelrichter) und Handelsgerichte (2 Kaufleute und 1 präsidirenden Juristen), so wie Landgerichte (3 Juristen). Vor die Amtsgerichte gehören vermögens- und handelsrechtliche Ansprüche im Geldwerth bis zu 100 Thlr., so wie Alimentations-, Mieths- und Viehhandelssachen; vor die Handelsgerichte die Prozesse über Handelsgeschäfte, vor die Landgerichte alle anderen Rechtsstreitigkeiten. Die Parteien können jedoch fast uneingeschränkt ein anderes Gericht wählen. Als Gericht zweiter Instanz sind vorgeordnet den Staatsgerichten die Landgerichte, diesen und den Handelsgerichten die Oberlandesgerichte (Appellationsgerichte). In letzter Instanz wird die Gerichtsbarkeit von dem obersten Gerichtshof ausgeübt. Die Zahl der Richter eines höheren Gerichtshofes ist mehr als drei und ungerade. Die Advocatur ist frei und nur vom Nachweis des Studiums der Rechte und von der Ablegung einer Prüfung unabhängig. Unentschieden ist, ob nur die Anwälte zugelassen werden sollen, die im Gerichtsbezirk wohnen. Für die Prozesse vor den Landgerichten besteht Anwaltszwang. Das Verfahren ist mündlich und öffentlich. Die Rechtskraft der Vorbescheide, sowie die sogenannte Beweistheorie — mit Ausnahmen für Urkundenbeweis und Eid — sind beseitigt. Wird der beweisführenden Partei vom Gegner der Eid zugeschoben, so wird jede andere Beweisführung ausgeschlossen.

— Der Brandschaden in Saarbrücken ist nach authentischen Mittheilungen nicht erheblich.

— Gestern kam die erste erbeutete Kanone hier an. Dieselbe wurde vorläufig nach der Artillerie-Caserne transportirt, wird jedoch später im Lustgarten oder auf dem Schloßhofe Platz finden.

* Dem Bundeskanzleramt gehen fortdauernd zahlreiche Anträge auf nachträgliche Zulassung von Zeichnungen für die 5% Anleihe des Norddeutschen Bundes zu. Das Bundeskanzleramt macht bekannt, daß es nicht in der Lage ist, diesen Anträgen zu entsprechen und bittet, diese Bekanntmachung als Antwort auf dieselben anzusehen.

— Von unseren Verlusten bei der Affaire bei Weißenburg sind im Hauptquartier der III. Armee bis jetzt bekannt geworden: todt Major v. Gronefeld 58. Reg., Major Senft v. Pilsach, 4. Drag.-Reg., Major v. Winterfeld, 47. Reg., Lieutenant Neumann und Hauptmann Kietlitz, 58. Reg. Zu den Verwundeten werden gezählt: Major v. Unruh und Premier-Lieutenant v. Seydlitz, 7. Reg., Major Bretz, 58. Reg., Hauptmann v. Sebottendorf, Seconde-Lieutenant Kristen, beide vom 58. Reg., Major v. Langen, 11. Art.-Reg.

* Der „Staats-Anz." publizirt heute folgendes im Archiv des auswärtigen Amtes befindliche (an den Präsidenten des Staatsministeriums Grf. Bismarck gerichtete) Schreiben des Grafen Benedetti vom 6. August 1866: „Mein lieber Präsident! In Beantwortung der Mittheilungen, die ich in Folge unserer Unterhaltung vom 26. v. M. von Nikolsburg nach Paris gerichtet habe, empfange ich aus Vichy den Entwurf zu einer geheimen Convention, von dem Sie anliegend Abschrift finden. Ich beeile mich, denselben zu Ihrer Kenntniß zu bringen, damit Sie ihn mit Muße prüfen können. Ich stehe übrigens zur Besprechung desselben zu Ihrer Verfügung, wenn Sie den Moment dazu für gekommen erachten. Ganz der Ihrige (gez.) Benedetti." „Art. 1. Das franz. Kaiserreich tritt wieder in den Besitz der Gebietstheile, die, heute zu Preußen gehörend, 1814 in die Begrenzung Frankreichs eingeschlossen worden waren. II. Preußen verpflichtet sich, von dem Könige von Bayern und dem Großherzoge von Hessen, vorbehaltlich einer diesen Fürsten zu gewährenden Entschädigung, die Abtretung der Gebietstheile zu erlangen, welche sie auf dem linken Rheinufer besitzen, und deren Besitz an Frankreich zu übertragen. III. Es sind aufgehoben die Bestimmungen, welche die unter der Souveränetät des Königs von Holland stehenden Gebiete an den deutschen Bund knüpfen, ebenso die, welche sich auf das Besatzungsrecht in der Festung Luxemburg beziehen."

Von der holsteinischen Küste, 5. August. Wir sind hier immer noch in der Erwartung der französischen Flotte. Von den wenigen Kriegsfahrzeugen, die in Copenhagen vor Anker liegen, haben wir noch nichts zu sehen bekommen. An eine Blokade der baltischen Häfen scheint noch kaum gedacht zu sein und von Lübeck aus geht der Dampfschiffverkehr mit Copenhagen, Malmoe und Stockholm seinen regelmäßigen Lauf. Die Küstenarmee ist fertig gebildet und so concentrirt, daß es nur eines Winkes bedürfte, um sie auf jeden nur einigermaßen bedrohten Punkt zu werfen; aber der von der französischen Marine zu bedrohende Punkt will sich noch immer nicht zeigen. Marquis de Cadore scheint, einer Nachricht der „K. Z." zufolge, in Copenhagen auf kein besonders günstiges Terrain gestoßen zu sein. Der jugendliche franz. Diplomat wäre, so heißt es von gut unterrichteter Seite, einigermaßen betreten gewesen, als er erfahren, wie König Christian sich ohne Weiteres auf seinen Landsitz begeben, und sich somit von der Hauptstadt entfernt, ohne ihn, den außerordentlichen Gesandten Napoleons, auch nur eimal zur Tafel gezogen zu haben. Wenn diese Wahrnehmungen einiger Maßen den Schluß gestatten, daß in den dänischen maßgebenden Kreisen zunächst nur auf eine stricte Durchführung des Neutralitätssystems Bedacht genommen wird, so darf man auf der anderen Seite nicht verkennen, daß die niedrigern Classen der Bevölkerung Kopenhagens in äußerst gereizter Stimmung gegen Deutschland sich befinden. Vielleicht wandelt auch hier die Siegesnachricht Manches um. Das werden aber auch die Dänen wissen, daß ein Angriff auf unsere Küsten nicht so leicht ist. Ein höherer preußischer Offizier gestand mir offen, daß selbst der geschickteste Spion nicht im Stande sein wird, irgend etwas dem Feinde zu verrathen, was ihm auch nur ein annäherndes Bild von der Disposition unserer Streitkräfte zu geben vermöchte. Alle End-Ordres bleiben Geheimniß des Höchstcommandirenden: die Ueberraschungen, die man für den etwa landenden Feind überall in petto hat, sind in so tiefes Mysterium gehüllt, daß selbst die zunächst betheiligten Officiere nur eine höchst unvollständige Kenntniß der Anordnungen besitzen, und daß einschlägige Mittheilungen lediglich zur Verwirrung des Feindes beitragen müssen, wenn sie wahrheitsgetreu gemacht werden.

Rastatt, 4. Aug. Die „Lahrer Ztg." berichtet: Am Sonnabend Morgens 10 Uhr wurde der Victualienhändler Land. Himmelsbach, von Baden, früher in Burgheim, gebürtig von Reichenbach, wegen nachgewiesener Spionsdienste erschossen. Vergeblich bemühte sich seine Tochter, ihn vor seinem Tode nochmals zu sehen; es wurde ihr nicht gestattet.

Oesterreich. Wien, 9. Aug. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben an den Cultusminister v. Stremayer, welches denselben auffordert, nachdem die formelle Aufhebung des Concordats dem päpstlichen Stuhle notifizirt worden sei, die nothwendigen verfassungsmäßigen Gesetzvorlagen für den Reichsrath vorzubereiten. Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt den Vortrag des Cultusministers v. Stremayer an den Cultusminister, betr. die Aufhebung des Concordates. (W.T.)

Frankreich. Paris, 9. Aug. Im Senat hielt der Präsident des Staatsrathes, Parieu, folgende Ansprache: Der Kaiser hat versprochen, uns zu berufen, sobald die Umstände es erheischen würden. Die Kaiserin hat nicht zögern wollen, Sie einzuberufen, bis die Lage bedrohlich geworden. Wir haben Niederlagen erlitten, aber wir sind nicht besiegt, der größte Theil der Armee ist noch nicht zum Kampfe gekommen; er ist da, uns den Sieg zu geben. Unsere Hilfsquellen sind noch unversehrt, wir verlangen von Ihnen eine Aushebung in Masse. Alles ist bereit. Paris ist in Vertheidigungszustand gesetzt, um eine lange Belagerung auszuhalten. Wir sehen von allen Formalitäten bei der Einstellung von Freiwilligen ab, wir verlangen eine allgemeine Organisation der Nationalgarde, die Einverleibung eines Theils der Mobilgarde in die active Armee, die Einziehung der Altersklasse 1871. Die Preußen hoffen Nutzen zu ziehen von unseren inneren Spaltungen. Diese Hoffnung wird eine trügerische sein. Wenn die Ordnung gestört werden sollte, werden wir uns der Macht bedienen, welche der Belagerungszustand uns überträgt. Wir würden zu unserer Hilfe andere Streitkräfte als die der Nationalgarde aufrufen. Die Ordnung ist das Heil. (W. T.)

— Der General Montauban, Graf v. Palikao, der, nach dem heute eingegangenen Telegramm an die Spitze des neuen Ministeriums gestellt ist und das Portefeuille des Kriegs übernommen hat, ist im Alter von 73 Jahren. Großer und kräftiger Militair mit geistvollen Zügen, erinnert derselbe an jenen militairischen Typus, der seit einigen Jahren aus der französischen Armee verschwunden scheint. Seine militairische Laufbahn begann er im Jahre 1814, und während seiner 56jährigen Dienstzeit hat er in allen Waffengattungen gedient. Die Revolution von 1830 und die Eroberung von Algier veranlaßte seinen Eintritt in die Chasseurs von Afrika, und er verblieb von 1831 fast ein Vierteljahrhundert in der Colonie. Wegen seiner großen Dienste in vielen Gefechten wird Montauban in den Tagesbefehlen mit Auszeichnung genannt und nach dem Gefecht von Sidi-Lakdar von dem General Lamoricière Angesichts der Truppen umarmt. Am 7. Mai 1843 zum Oberstlieutenant der Chasseurs d'Afrique und vier Jahr später zum Obersten ernannt, gelang ihm am 23. Dezbr. 1847 die Gefangennehmung Abdel-Kaders. Seit 1851 Brigade-General, machte er zunächst die Expedition in die Berge von Beni-Snassen in Marocco und zwang die einzelnen Stämme zur Unterwerfung. Endlich zu Anfang 1858 kehrte er als Divisionär und Commandant der 21. Division nach Frankreich zurück und erhielt als Chef der chinesischen Expedition Gelegenheit, sich nicht allein als Militär, sondern auch als Cassirer auszuzeichnen und eine Expedition zu beenden, die dem französischen Staatsschatz einen baaren Gewinn von 60 Mill. Frcs. und ihm den Titel eines Grafen v. Palikao einbrachte, während sich der gesetzgebende Körper gegen eine Dotation aussprach, da man behauptete, er habe die Dotation schon allein mitgebracht. Zuletzt war er Militär-Commandant in Lyon und wurde in letzter Zeit als Commandant der Landungstruppen in der Nord- und Ostsee bezeichnet, als die geeignetste Persönlichkeit, um in unseren reichen deutschen Handelsstädten seine glücklichen Speculationen in China zu wiederholen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¾ Uhr Nachm.

Berlin, 11. August. **Das hier verbreitete (und von der „Berl. Börsen-Ztg." mitgetheilte) Gerücht, ein preuß. Unterofficier sei bei dem Transport der Gefangenen von einem Franzosen erstochen, ist vollständig unbegründet. Es ist nichts von Excessen vorgefallen, was einem solchen Gerüchte auch nur die geringste Unterlage geben könnte. — An franz. Gefangenen passirten bis heute Morgens 2122 Mannschaften und 144 unverwundete Officiere. Dieselben wurden nach Cüstrin und Königsberg befördert. 187 Mann (größtentheils Verwundete) treffen Abends ein und werden nach Spandau gebracht.**

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Vom Kriegsschauplatz, 11. August. **Die Festung Straßburg (Elsaß) ist von den deutschen Truppen aufgefordert worden, sich zu ergeben.**

Karlsruhe, 10. August. **Straßburg ist augenblicklich allseitig cernirt. Die Eisenbahnen nach Hagenau, Paris und Lyon sind von deutschen Truppen occupirt. In der Festung ist, heißt es, nur ein Infanterie-Regiment und Nationalgarden; die Verproviantirung ist äußerst schwach. Die gestrige Aufforderung des Badischen General Beyer zur Uebergabe ist vom Commandanten abgewiesen.**

Danzig, den 11. August.

— Das Generalpostamt hat eine eingehende Instruction darüber an die Postanstalten erlassen, wie mit den Feldpostsendungen an todte, vermißte und verwundete und kranke Krieger zu verfahren ist. Bezüglich der beiden ersten Kategorien ist an dem Grundsatze festgehalten, daß die Briefe 2c. nicht ohne Weiteres den Absendern zurückgegeben werden, sondern es soll in schonender Weise die Rückbestellung durch die Postanstalten und im Landbezirke durch Vermittelung der Ortsbehörden erfolgen, um unnöthige Sorge und Angst von den Betreffenden fern zu halten. Bezüglich der Kranken und Verwundeten werden die Feldpostanstalten die Briefe zunächst zurücksenden, da die Verwundeten 2c. möglichst schnell in die Lazarethe des inneren Landes geschafft werden und eine Nachsendung erst dann rathsam erscheint, wenn feststeht, wo der Betreffende stabil bleibt. Um sichere Nachrichten über den Aufenthalt der Kranken zu erhalten, wird eine Centralstelle in Berlin eingerichtet, welche schließlich im Stande ist, die nöthige Vermittelung eintreten zu lassen.

— Vom 15. August c. ab wird das Post-Anweisungsverfahren mit den Vereinigten Staaten von Amerika bis auf Weiteres suspendirt.

* Auf der K. Ostbahn wird von jetzt ab Gut in Wagenladungen, welches bei der Berlin-Hamburger Bahn zur directen Beförderung (ohne Umladung) nach den diesseitigen Verbandstationen Königsberg, Elbing, Danzig, Bromberg, Thorn, Kreuz und Berlin aufgeliefert wird, zum Transport wieder zugelassen.

* Die Sammlungen für die hiesigen Familien der Soldaten haben bis jetzt ca. 10,000 Thlr. ergeben. Die Sammlungen werden fortgesetzt.

* Bei den zahlreichen Meldungen zur Krankenpflege, zum Krankentransport und zum Büreaudienst in den Kriegs-Lazarethen und zu ähnlichen Hilfsleistungen wird vom Herrn Oberpräsidenten wiederholt darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Meldungen berücksichtigt werden können, welche die durch ein Erlaß vom 30. Juli c. vorgeschriebenen Zeugnisse über die sittliche Führung und beziehentlich der technischen Ausbildung für die Dienstleistung, außerdem aber ein Zeugniß über Alter und Gesundheit ihren Gesuchen beifügen.

* Wie bereits mitgetheilt, werden binnen Kurzem hier 50 Offiziere und 1200 Mann französische Kriegsgefangene hier eintreffen, von denen erstere in der Kaserne Wieben, Bischofsberg-Kaserne und in der Kaserne auf dem Reiterplatz; letztere in dem Exerzierhause auf dem Bischofsberge, in dem Pontons-Wagenhause und dem Exerzierhause auf Bastion Luchs, in der Kaserne auf dem Reiterplatz und in dem Artillerie-Wagenhause ebendaselbst untergebracht werden.

* Hr. Musikdirector Frühling wird nächsten Sonntag, 14. Aug., Nachm. 5 Uhr, im Friedrich-Wilhelm-Schützengarten mit dem Sängerverein und einem Musikcorps ein großes Männergesangs- und Instrumental-Conzert ausführen, dessen Ertrag zum Besten hilfsbedürftiger Familien der zu den Fahnen einberufenen Wehrmänner und Reservisten verwendet werden soll. Wir hoffen, daß auch dieses wohlthätige Unternehmen recht zahlreiche Unterstützung findet.

* Die hiesigen Getreideträger haben in letzter Zeit einen so hohen Verdienst gehabt, wie seit lange nicht. Da die Verladungen schleunig vorgenommen werden mußten, so wurden die höheren Forderungen der Träger fürs Erste unbeanstandet Seitens der Kaufleute bewilligt. Die tüchtigen unter den Trägern haben in den letzten Wochen, wie man uns mittheilt, eine Einnahme von durchschnittlich 8—10 Thlr. pro Tag gehabt.

* Am Mittwoch Nachmittag fischte der Knabe Heinrich Zeimer zwischen der K. Werft und dem Pockenhausschen Holzraume Holz aus der Weichsel und hatte das Unglück auszugleiten und ins Wasser zu fallen. Schon war der Knabe dem Ertrinken nahe, als auf den Hilferuf mehrerer Personen der auf dem vor der K. Werft liegenden Schulschiffe sich befindende Oberwerkführer Hr. Blumenau völlig angekleidet aus der Kanonenpforte sprang und den Knaben mit Anstrengung dem gewissen Tode entriß.

* Heute Nachmittag fand in der Ketterhagergasse ein unbedeutender Brand statt, der von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* Der Seconde-Lieutenant in der Landwehr-Cavallerie und Rittergutsbesitzer Gustav Graf von Schlieben auf Georgenberg bei Wehlau, der Rittergutsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses Fritz von Farenheid, auf Beynuhnen, Kreis Darkehmen, und der Rittergutsbesitzer Wilhelm von Minnigerode auf Rossiten bei Pr. Holland, sind nach Prüfung derselben durch das Capitel und auf Vorschlag des Prinzen Karl von Preußen zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

Graudenz, 10. August. Vom Kriegsschauplatz geht dem „Ges." folgende Mittheilung zu: „Feldpostbrief. In der Nacht vom 3. zum 4. August fuhren zwei Eisenbahnzüge in der Gegend von Bingen und Bingerbrück gegen einander. Es war 1 Uhr. Der Stoß war furchtbar. Es sind etwa 13 Wagen zertrümmert und mehrere Personen verletzt; ein Menschenleben ist bis jetzt nicht zu beklagen. Im ersten Zuge, der den Stoß hat aushalten müssen, befand sich der Stab der ersten Division (Commandeur General-Lieutenant v. Bentheim.) Am meisten hat der Wagen des Divisionsauditeurs Hiersemenzel gelitten, der mit seinem Secretair und zwei Geistlichen, Pfarrer Jahr aus Königsberg und Pfarrer Freykowski (katholisch) aus Graudenz, zusammengesessen. Der Zug kam aus den Schienen und als er nach vielem Bremsen endlich zum Stehen gebracht wurde, befanden wir uns ungefähr 10 Schritt vom Ufer des Rheins! Bei dieser Entdeckung war der Schrecken groß. Als der nach einer Stunde wieder hergestellte Zug abgelassen wurde, hörte man von allen Seiten Nothsignale pfeifen. Der Zug kam endlich wieder zum Stehen, aber wie groß war abermals der Schrecken, als festgestellt wurde, daß der Weichensteller vergessen hatte, die Scheibe zu drehen und wäre der Zug, wenn dieser Irrthum nicht rechtzeitig entdeckt worden, in den Rhein gefahren."

Königsberg, 11. Aug. Noch vorgestern ist das norddeutsche Schiff „Immanuel", Capitän Jelten, mit einer Ladung Kohlen hier eingetroffen, ohne auf der von Kopenhagen bis hier gehabten 14tägigen Reise von französischen Kriegsschiffen etwas bemerkt zu haben; trotz der dem Capitän Seitens des norddeutschen Consulats in Kopenhagen gegebenen Warnung hat derselbe dennoch Muth und Vertrauen genug gehabt, seine Reise von da sogleich weiter fortzusetzen. (K. H. Z.)

— An den Commerzien-Rath Stephan in Königsberg ist ein Telegramm aus München eingegangen, in welchem allen Unterzeichnern der von Königsberg an das bayerische Volk gerichteten Adresse herzlicher Dank gesagt und die Veröffentlichung derselben durch alle bedeutende Zeitungen Bayerns angezeigt wird.

— In der Schlacht bei Wörth ist auch ein Gumbinner, der Lieutenant Marquardt, Sohn des Rechnungsrath Marquardt daselbst, verwundet worden. Derselbe erhielt 2 Schüsse.

Vermischtes.

Rotterdam, 9. August. Heute Nacht war hier eine große Feuersbrunst. Zwei Colonialwaarenlager sind vollständig verbrannt. Das Feuer vernichtete u. A. 9000 Kisten Thee, 14,000 Ballen Kaffee, 2600 Matten Zucker. Außerdem verbrannten große Quantitäten Wolle, Talg und Palmöl. Der Schaden beträgt ca. 2 Mill. Gulden. Die Ursache der Entstehung ist bisher nicht bekannt. Die Feuersbrunst nahm ihren Anfang in der kleinen Schiffswerft. Menschenleben sind nicht verloren, eine Person wurde verwundet. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. August. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr August	65 6/8	65 6/8	Credit	—	133
pr Sept.-Oct.	67 4/8	67 6/8	3½% westpr. Pfdbr..	—	70
Roggen matt,			4% westpr. do. .	—	77
Regulirungspreis	46 4/8	46 4/8	Lombarden	101	102
August	46 6/8	46 4/8	Staatsbahn . . .	—	181⅛
Sept.-Oct. . . .	47 3/8	47 4/8	Galizier	—	92½
Oct-Nov. . . .	47 6/8	47 7/8	Prämien-Anleihe .	—	114¾
Rüböl, August . .	13⅛	13½	Russ. Banknoten .	73 1/8	73 4/8
Spiritus höher,			Amerikaner	92	92 2/8
August	15¾	15 5/12	Ital. Rente	49	49
October	17⅛	17	Bundesanleihe . .	94	93
Petroleum			Danz. Stadt-Anl. .	—	—
August	7 5/12	7 8/24	Wechselcours Lond.	6. 21 6/8	6. 20 4/8
5% Pr. Anleihe .	97	97	Oestr. 1860r. Loose	72	71⅛
4½% do. .	89	87	Oestr. Banknoten .	80 4/8	80 2/8
Staatsschuldsch .	77	75	Rumänier . . .	59	60

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 10. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco höher, auf Termine steigend. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr Aug. 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 149 Gd., pr August-September 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 149 Br., 148 Gd., pr September-October 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 151 Br., 150 Gd., pr October-November 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 152 Br., 151 Gd. — Roggen pr August 2000℔ in Mk. Banco 103 Br., 101 Gd., pr August-September 103 Br., 101 Gd., pr September-October 104 Br., 103 Gd., pr October-November 105 Br., 103 Gd. — Hafer niedriger. — Gerste geschäftslos. — Rüböl stiller, loco 28, pr October 26¾. — Spiritus fest, loco 19½, pr September 20½. — Kaffee fest, verkauft 1500 Sack. — Petroleum fester, Standard white, loco 14⅛ Br., 14 Gd., pr August 14 Gd., pr September 15 Gd.

Amsterdam, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen loco niedriger, pr October 193½. Raps pr Herbst 77. Rüböl loco 45¾, pr Herbst 42¼. — Regenwetter.

London, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel geschäftslos. Preise nominell und unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31,320, Gerste 3610, Hafer 52,420 Quarters.

Liverpool, 10. August. (Schlußbericht.) [Baumwolle]: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. — Middling Orleans 8⅞—9, middling amerikanische 8⅝—¾, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6, New fair Domra 6¾, good fair Domra 6¾, Pernam 9, Smyrna 7½. — Lebhaft steigend.

Paris, 10. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 65,70. Italienische 5procentige Rente 46,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 637,50. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien —. Lombardische Eisenbahn-Actien 370,00. Lombardische Prioritäten —. Tabaks-Obligationen —. 5% Russen —. Türken 41,00. Neue Türken —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 100½. — (Indirect bezogen.)

Paris, 10. August. [Indirect bezogen.] Produktenmarkt geschäftslos.

Antwerpen, 10. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr August 48 bez., 49 Br., pr September 49 bez., 50 Br., pr October 52 Br., pr September-Dezember 53 Br. — Fest.

Newyork, 9. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 18⅝ (höchster Cours 18½, niedrigster 17½), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 111¼, Bonds de 1865 110, Bonds de 1904 107¾, Eriebahn 21½, Illinois —, Baumwolle 19½, Mehl 6 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23¼, Havanna-Zucker No. 12 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. August.

Weizen pr Tonne von 2000℔ einzelne Speculationsfrage, loco alter 63—69 Rt. Br.,

frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 61—67 Br.	58—63 Rt. bez.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 61—65 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 59—63 „	
bunt	124—128℔	„ 58—60 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 54—57 „	

Roggen pr Tonne von 2000℔ geschäftslos, loco 120℔ 40 Rt. bez.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 36 Rt. bez.

Rübsen pr Tonne von 2000℔ fest, loco Winter- 94 Rt. bez.

Raps pr Tonne von 2000℔ höher, loco 85—93 Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. August. [Bahnpreise.]

Weizen fester und bunt hellbunt von 125—129℔ von 58/60—62/63—65 Rt. pr Tonne bezahlt.

Roggen inländischer 120℔ 40 Rt. pr Tonne.

Gerste, Erbsen, Hafer — kein Umsatz.

Spiritus fehlt.

Rübsen, schöne und durchaus trockne Qualität, unverändert von 95/94—93 Rt. pr 2000℔ oder 102½/101½—100½ Sgr. pr 72℔, weniger gute Qualität 92—85 Rt. pr Tonne oder 99½ bis 91¾ Rt. pr 72℔.

Raps nach Qualität 81—90 Rt. pr 2000℔ oder 87½—97½ Rt. pr 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: O. Weizen loco fand heute und namentlich in Berücksichtigung der keineswegs großen Ausstellung, gute Frage; 350 Tonnen wurden zu festen Preisen gehandelt. Bunt 125, 126℔ 58, 59 Rt., 128℔ 61 Rt., hellbunt 123℔ 60 Rt., 126/7℔ 61, 63 Rt., weiß 126℔ 65 Rt. pr Tonne. In Terminen nichts umgesetzt.

Roggen loco flau, nur 4 Tonnen sind 120℔ zu 40 Rt. pr Tonne gekauft. Termine ohne Geschäft. — Gerste, Erbsen und Hafer geschäftslos. — Rübsen loco sehr fest und theurer, Mittel-Qualität mit 94½ Rt. pr Tonne bez. — Rapps loco willig gekauft und theurer bezahlt. Nach Qualität 88—93 Rt. pr Tonne. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 10. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen Preise nominell, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 80—89 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 126/27℔ 83 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 127℔ 75 Sgr. bez. — Roggen loco einiger Handel zu gut behaupteten Preisen, Termine matt und ohne Umsatz, loco pr 80℔ Zollgew. 45—50 Sgr. Br., 118℔ 44 Sgr. bez., 120℔ 44½ Sgr. bez., russisch 117/18℔ 42½ Sgr. bez., 121℔ 45 Sgr. bez., 122℔ 46 Sgr. bez., 122/23℔ 46½ Sgr. bez., August 47 Sgr. Br., 46 Sgr. Gd., Septbr.-Octbr. 49 Sgr. Br., 48 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große pr 70℔ Zollg. 35—42 Sgr. Br., 33¾—35 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35—42 Sgr. Br. — Hafer loco ruhiger, Termine unverändert, loco pr 50℔ Zollgew. 33—38 Sgr. Br., 33—37 Sgr. bez., Sept.-Oct. pr 50℔ Zollgew. 34 Sgr. Br., 33 Sgr. Gd. — Erbsen etwas mehr beachtet, loco weiße pr 90℔ Zollg. 47—53 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 50—72 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen nominell, loco pr 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco pr 90℔ Zollg. 52½ Sgr. bez. — Leinsaat vernachlässigt, Preise ganz nominell, loco feine pr 70℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 62 bis 78 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsen gut verkäuflich, feine Waare höher, loco pr 72℔ Zollg. 88—105 Sgr. bez. — Thymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl loco ohne Faß pr Ctr. 12 Rt. Br. — Leinkuchen loco pr Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen loco pr Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, matt und geschäftslos, loco ohne Faß 17⅛ Rt. Br., 16¾ Rt. Gd., 16 11/12, 17 Rt. bez., August ohne Faß 17⅛ Rt. Br., 16¾ Rt. Gd., 16⅞ Rt. bez., Septbr. ohne Faß 17⅛ Rt. Br., 17⅛ Rt. bez.

Stettin, 10. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas niedriger, pr 2125℔ loco nach Qualität gelber 64—70½ Rt., bunter und weißer 63—69½ Rt. nominell, 83/85℔ gelber pr August 72½ Rt. bez., ¼ Rt. Gd., August-Sept. und Septbr.-Octbr. 72 Rt. bez. — Roggen flau, pr 2000℔ loco 44½—47½ Rt., August und August-Sept. 47¾, ½ Rt., Sept.-Oct. 47⅞ Rt. bez., 48 Rt. Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr 1300℔ loco 35—37½ Rt., 47/50℔ pr August 37 Rt. Gd., Sept.-Oct. 30 Rt. Gd., 30½ Rt. Br. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen pr 1800℔ loco 89—94¾ Rt., Sept.-Oct. 99½—¼ Rt. bez. — Rüböl matt, loco 13¼ Rt. Br., August 13 Rt. Br., Sept.-Octobr. 12⅞ Rt. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16½, 16 Rt. bez., August-Septbr. 16⅝, 7/12, ½ Rt. bez., Septbr. 16⅝ Rt. Br. und Gd. pr 10,000%. — Angemeldet: 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 72½ Rt., Roggen 47½ Rt., Rüböl 13 Rt., Spiritus 16⅝ Rt. — Petroleum loco 7¼ Rt. Br., Sept.-Octbr. 7½ Rt. Br.

Berlin, 10. August. Weizen loco pr 2100℔ 60—70 Rt. nach Qualität, pr August 66 Rt. Br., August-Sept. do., Sept.-Octbr. 68¾—67¾—68 Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 44—46⅝ Rt. bz., pr August 46¾—46½ Rt. bz., August-Sept. do., Sept.-Oct. 47½-47½ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 36—45 Rt. nach Qualität — Hafer loco pr 1200℔ 28½—38 Rt. nach Qualität. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare 50—56 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Rt. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 13¾ Rt., pr August 13 11/24 — ½ Rt. bez. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 16½—16 Rt. bz., pr Aug. 15 13/24—11/24 Rt. bz. u. G. 15½ Rt. B. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4⅝—4 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4 7/12—4½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅞—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. pr Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr August 3 Rt. 22½—24 Sgr. bz., August-Sept. 3 Rt. 19½ Sgr. B., Sept.-Oct. 3 Rt. 16½—17½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7⅝ Rt., pr August 7 5/12 Rt., pr Aug.-Sept. do.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. August. Wind: O.

Angekommen: Koste, Fix, Calmar, Heringe.

Gesegelt: North, J. B. Watt (SD.), Riga, leer.

Den 11. August. Wind: ONO.

Angekommen: Cheyne, Annie, Newcastle; Sörensen, Agil, Greenock; beide mit Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. August 1870. — Wasserstand 9 Zoll.

Wind: SO. — Wetter: bewölkt, Regen.

Stromab: Lst. Schfl.

Buchholz, Peretz, Wloclawek, Berlin, 9 L. Weiz., 23 — Rogg.

Wiesen, Birnbaum, Ulanow, Danzig, Goldschmidts S., 4 L. Weiz., 118 L. Rogg., 4 L. Erbsn., 3600 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	337,72	19,8	ONO., mäßig, hell und wolkig.
11	8	337,31	15,4	O., do., bezogen und Regen.
	12	337,50	16,4	O., do., do., dicke Luft, Regen.

Eingesandt.

Abgelegte Prunkkleider, wenn sie nicht schon von den Motten ganz zerfressen, sind unter Umständen, so wie do. Waffen, wenn diese nicht total verrostet, immer noch zu verschiedenen Zwecken in Anwendung zu bringen, und so erlaubt sich ein alter Jäger hiermit den ergebenen Vorschlag zu machen, die von den Franzosen kürzlich im Elsaß abgelegten und weggeworfenen Chassepots unseren Ostseefischern recht bald, ehe jene verrosten, in ihre Hände zu geben, damit sie sich damit auf Seeenten und gierige Seehunde ein Vergnügen machen, vielleicht auch nebenbei die ungebetenen Gäste an unsern Küsten mit Freudenschüssen, einstimmig begrüßen könnten. -e-

Berliner Fondsbörse vom 10. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	½	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	98 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	116-15-15½ bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	177 bz u G
Berlin-Hamburg	10⅛	4	146 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	199 bz
Berlin-Stettin	9⅛	4	129 bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	92-93½-93 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	100 bz
Brieg-Neisse	5¼	4½	— —
Cöln-Minden	8 1/16	4	123 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	— —
do. Stamm-Pr.	7	5	— —
do. do.	7	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/16	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	10½	4	116¾ bz
Magdeburg-Leipzig	14½	4	174⅛ bz
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	128-29¾-29 bz
Mecklenburger	3¼	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	81 et bz u G
Niederschles. Zweigbahn	5	4	81 bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅛	3½	163 bz
do. Litt. B.	13⅛	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	12	5	180-78½-81½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	65 bz
Rheinische	7⅝	4	110 bz
do. St.-Prior.	7⅝	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	20¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84-85 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	88 G
Südösterr. Bahnen	5	5	99½-98-102 bz
Thüringer	8¾	4	124 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 G
Kursk-Kiew	5	80 bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	— —
Berliner Handels-Ges.	10	4	125 bz u G
Danzig Priv.-Bank	6⅛	4	98⅛ G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	133 bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	91½ B
Königsberg Priv.-Bank	5⅞	4	— —
Magdeburg „ „	5½	4	90 G
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	128-127¾-133 bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	— —
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	136 G
do. Boden-Cred.-Actien	7	4	— —
do. Boden-Cred.-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	90 G
Pomm. R. Privatbank	5⅞	4	84 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	92 bz
Staatsanl. 1859	5	97 bz
do. consolidirte	4½	87 bz
do. 54, 55	4½	87 bz
do. 1859	4½	87 bz
do. 1856	4½	87 bz
do. 1867	4½	87 bz
do. 50/52	4	79 bz
do. 1853	4	79 bz
Staats-Schulds.	3½	75 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114¾ B
Berl. Stadt-Obl.	5	99 bz
do. do.	4½	87 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	71 G
do. neue	4	78 bz
Berliner Anleihe	4½	84 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72 bz
do. „	4	78⅛ G
do. „	5	92 G
Pommersche „	3½	69½ G
do. „	4	79¼ G
Westpr. rittersch.	3½	70 G
do. do.	4	77 bz
do. do.	4½	83¾ bz
do. II. Serie	5	— —
do. neue	4	— —
do. do.	4½	83¾ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	82 bz u B
Pommer. „	4	81½ bz
Posensche „	4	— —
Preußische „	4	— —
Schlesische „	4	81⅛ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	— —

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33 bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	16¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	68½ B
do. Creditloose	—	80 bz
do. 1860r Loose	5	70-72 bz
do. 1864r Loose	—	57 bz u G
Rumänier	8	87 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	59½-¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	82 G
do. do. 1862	5	82 et bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anleihe	3	— —
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	108-½ bz
do. do. 1866r	5	108-⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	— —
do. 6. do.	5	— —
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	— —
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	64¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	54⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	— —
do. Part.-O. 500 Fl.	4	93 G
Amerik. rückz. 1882	6	92-92½ bz

Wechsel-Cours vom 9. August.

Amsterdam kurz	6	143½ bz
do. 2 Mon.	6	142¾ bz
Hamburg kurz	7	150 bz
do. 2 Mon.	7	148⅛ bz
London 3 Mon.	6	6 20½ bz
Paris 2 Mon.	6	79¾ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	6	79½ bz
do. do. 2 Mon.	6	79 bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	6	57 — bz
Leipzig 8 Tage	9	99¾ G
do. 2 Mon.	9	— —
Petersburg 3 Woch.	6½	80¾ bz
do. 3 Mon.	6½	80¼ bz
Warschau 8 Tage	6	72¾ bz
Bremen 8 Tage	8	110 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 bz	Nap. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 111 G
Oesterr. Bkn. 80¼ bz	Svs. 6 22¾ G
Poln. Bkn. — —	Gldk. 9 6⅛ bz
Russ. do. 73½ bz	Gld ℔ 460 bz
Dollars 1 11¼ bz	Silb. 29 26 bz

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Julie**, geb. **v. Jordan**, von einer Tochter glücklich entbunden.

Elsenthal, den 10. August 1870.

v. Krohn.

Neue Kriegskarten.

Liebenow's Uebersichts-Karte der Länder zwischen Berlin und Paris. Mit stark markirten Eisenbahnen und blau gedruckten Flüssen. Preis 20 Sgr.

Kiepert, vom Rhein bis Paris. Pr. 12 Sgr.

Kiepert, Specialkarte von Ost-Frankreich. Preis 10 Sgr.

werden zur Orientirung bei den bevorstehenden Kriegsereignissen empfohlen.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth**,

(2475) Langenmarkt No. 10.

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerbergasse No. 2: Sporschil, die große Chronik der Geschichte des Krieges der Verbündeten Europas gegen Napoleon Bonaparte, in den Jahren 1813, 1814 und 1815. 6 Bde. nebst Register. Mit 51 Stahlstichen, 23 Schlachtenplänen und 4 Uebersichtskarten. cplt. in 3 Halbfranzbänden (Ladenpr. 14 Thlr.) für 5 Thlr.; Preußens Feldzug 1866 vom militairischen Standpunkt. Von G. v. G. Mit Karten und Schlachtplänen (1½ Thlr.) 25 Sgr.; G. Gr. W. (aldersee), der Krieg gegen Dänemark im Jahre 1864 Mit Beilagen, Karten und Plänen (2⅚ Thlr.) 1 Thlr. 20 Sgr.; France militaire. Histoire des armées françaises de terre et de mer 1792 à 1837. 4 Bände in Quarto. Mit 1003 Karten und Illustrationen. 3 Thlr. 10 Sgr; Corréar, Journal des armes spéciales. 2 Tomes. 1853. 1 Thlr. 5 Sgr.; Sohr-Berghaus, Hand-Atlas über alle Theile der Erde in 114 Blättern. Royal-Fol. Hbfrzbd. (11⅓ Thlr.) 6 Thlr.; Tschudi, Reisen durch Südamerika. 2 Bde. Mit zahlreichen Abbildungen und Karten. 1866. Halbfrzbd. (6 Thlr.) 2 Thlr. 20 Sgr.; Gartenlaube, Jahrgang 1857. 58. 59. à 1⅓ Thlr. (2479)

Wieder in großer Anzahl traf ein:

Perthes, Deutsch-französ. Grenzländer. 12 Sgr.

L. Saunier'sche Buchhdlg., A. Scheinert.

NB. Nach auswärts franco gegen Einzahlung.

Spezielle und genau revidirte

Kriegskarten

in Auswahl vorräthig bei

F. A. Weber,

Langgasse 78.

So eben eingetroffen:

Reymann's Specialkarte vom deutsch-französischen Kriegsschauplatze

in 5 Blättern. Pr. 3 Thlr. 22½ Sgr.

Maßstab: 1:200,000.

Diese **ausgezeichnete Karte** umfaßt die 20 Sectionen Givet, Clervaux, Simmern, Mainz, Sedan, Luxemburg, Birkenfeld, Worms, Verdun, Metz, Saarbrücken, Landau, Bar le Duc, Nancy, Pfalzburg, Carlsruhe, St. Diey, Straßburg, Colmar, Villingen.

Einzelne Blätter werden nur zu dem erhöhten Preise von 10 Sgr. abgegeben.

E. Doubberck,

Buchhandlung, Langenmarkt No. 1.

H. Morgenstern's Gummi-Regenrock-Geschäft

(Langgasse No. 2)

ist nun wieder durch neue Zusendungen für die Herren

Offiziere und Civil

auf das Vollständigste assortirt.

Rübkuchen u. Roggenkleie

offeriren

Ed. Rose & Co.,

Poggenpfuhl No. 8.

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Magenbeschwerden, als Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstoßen und Verdauungsschwäche. Preis der plombirten Schachtel 30 Kr. = 8½ Sgr.

Auf Lager in Danzig in der Raths-Apotheke von **L. Bolzmann** und bei Apotheker **E. Schleusener**; in Berent bei Apotheker **W. Borchardt**; in Elbing bei Hofapotheker **Carl Nehefeldt**; in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow** und Apotheker **Ad. Meinhold**; in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge**, in Pr. Stargardt bei Apotheker **H. Sievert**, in Graudenz bei Apotheker **Fritz Engel**.

Die Administration der Felsenquellen.

Gicht, Rheumatismus, rheum. Zahn- und Kopfweh, **Gliederschwäche**, besonders bei Kindern, **Magenkrampf**, Mißwachs, **Unterleibschwäche** heilt schnell und sicher der **stärkende Nervenbalsam** der Apotheke **Neugersdorf**, Sachsen. Viele **100 Dankschreiben constatiren die treffliche stärkende Wirkung dieses einfachen Hausmittels.** 1 Fl. 5 Sgr. In Danzig bei Apotheker **Schleusener**, Neugarten 14, (2165)

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 14. August cr., Nachmittags 5 Uhr, findet in dem festlich decorirten und Abends brillant illuminirten **Friedrich-Wilhelm-Schützengarten** ein großes

Männergesangs- und Instrumental-Concert

des **„Sängervereins"**, unter Leitung des Herrn Musikdirectors **Frühling, zum Besten hilfsbedürftiger Familien der zu den Fahnen einberufenen Krieger** statt, welches dankenswerthe Unternehmen wir der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste empfehlen.

PROGRAMM.

Erster Theil. (Instrumental-Musik.)

1. Preußens Helden, Marsch von Herrmann.
2. Arie aus der Oper „Ester d'Engaddi" von Peri.
3. Am schönen Rhein gedenk ich Dein, Walzer von Keler-Bela.
4. Die beiden Grenadiere, Fantasie von Heiser.
5. Herzenskönigin, Polka von Piefke.
6. Am Meer, Lied von Schubert.

Zweiter Theil. (Gesang.)

1. **Borussia, Preußischer Volksgesang mit Orchester von Spontini.**
2. **Soldaten-Abschied, comp. von J. Stern.**
3. **Deutsches Kriegslied, ged. und comp. von Dr. W. Martens.**
4. **Auf der Wacht, Volkslied.**
5. **Blücher am Rhein, von Reissiger.**
6. **Des Deutschen Vaterland, von Arndt und Reichardt.**

Dritter Theil. (Instrumental-Musik.)

1. Introduction aus der Oper „Belisar" von Donizetti.
2. Taylor-Quadrille von Parlow.
3. Cavatine aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" von Rossini.

Vierter Theil. (Gesang.)

1. **Das deutsche Schwert, von J. N. Vogl, für Männer-Chor, Soli und Orchester von Schuppert.**
2. **Deutschlands Feldgeschrei und Losungswort, von Dr. Cosack, comp. von F. W. Markull.**
3. **„Held Friedrich zog mit seinem Heere" von Kücken.**
4. **Die Wacht am Rhein, von C. Wilhelm.**
5. **„Herzliebchen mein unterm Rebendach" von A. Conradi.**
6. **Hymne an die Nacht, von Beethoven.**

Fünfter Theil. (Instrumental-Musik).

1. Marsch über das Lied „Die Wacht am Rhein" von Herrmann.
2. Sonst und Jetzt, Potpourri von Hamm.
3. Stillvergnügt, Rheinländer-Polka von Faust.

Entree 5 Sgr. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen), auch sind Billets à 5 Sgr. und Texte der Gesänge à 1 Sgr. in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Homann, Weber und Ziemssen,** in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** u. **Sebastiani** u. bei Herrn **Streller** im Schützenhause zu haben.

Das Unterstützungs-Comité.

Preußischer Versicherungs-Verein in Altona gegen Kriegs- und Aufruhr-Schäden,

concessionirt

mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 26. Januar 1868.

Dieser auf dem Princip der Gegenseitigkeit gegründete Verein versichert Mobilien und Immobilien gegen jede **Kriegsgefahr** zu folgenden Prämiensätzen:

Prämien-Betrag pro 1000 Thlr. Versicherungs-Summe **auf 6 Monate.**

	Prämien-Betrag
1) Liegen die zu versichernden Gebäude innerhalb Schußweite von Kriegsfahrzeugen (Kriegsgeschossen)	50 Sgr.
2) Liegen die zu versichernden Gebäude innerhalb 3 Meilen von den Landesgrenzen, und zwar: a) in befestigten Städten, Dörfern, Flecken ꝛc.	60 Sgr.
b) in offenen Städten	50 Sgr.
3) Liegen die zu versichernden Gebäude weiter als 3 Meilen von den Landesgrenzen, und zwar in befestigten Städten, desgleichen in Orten, die 2 Meilen von Letzterem entfernt sind	40 Sgr.
4) Liegen die zu versichernden Gebäude in offenen Städten, Flecken und Dörfern überall sonst im Lande	30 Sgr.

Der Minimal-Prämiensatz beträgt 1 Thaler, die Policegebühr 15 Sgr. — Alle neu eintretende Mitglieder zahlen zu vorstehenden Prämiensätzen einen Zuschlag von 10 Sgr., desgleichen das Eintrittsgeld von 1—2 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der **General-Agent**

S. Mendelsohn

in Danzig.

NB. Agenten werden überall angestellt. (2462)

Während des Dominiks sollen

mit bedeutendem Verlust

ausverkauft werden:

Sonnenschirme, die 1 und 2 Thlr. gekostet, für 10, 15, 20 Sgr. und 1 Thlr.

Sonnenschirme, die 3 und 5 Thlr. gekostet, für 1½ und 2½ Thlr.

Regenschirme in Alpacca, pro Stück 25 Sgr., 1 Thlr., 1¼ Thlr., 1½ Thlr. u. h.

Baumwollene Regenschirme à 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr. u. h.

Obige Schirme eignen sich besonders zu nützlichsten Dominiks-Geschenken.

Alex. Sachs aus Cöln a. R.,

(2250) Matzkauschegasse, im Schirmladen.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd. Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr.	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27½ Sgr.	a 15 Sgr.

J. v. Liebig — Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt. — [signature] DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Ignatz Potrykus, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff, Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.

Sicherheits-Zündhölzer,

pr. 10 Schachteln 2½ und 2 Sgr.,

empfiehlt **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen (3006)

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Auf höheren Befehl sollen fünf gerittene Pferde für Offiziere angekauft werden. Besitzer dergleichen Pferde werden hiermit aufgefordert, mir diese Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, vorstellen zu lassen

Timm, Rittmeister.

Ein gut erhaltenes Malzdarrgewebe ist Pfefferstadt 20 billig zu verkaufen.

Frische Rübkuchen

aus der Oelfabrik zu Kl. Böhlkau empfehlen

M. Morwitz & Co.,

(2421) Langenmarkt No. 11.

Den sich hier auf dem Heumarkte befindlichen zwölfeckigen **Circus** mit 20' hohen Wänden, einer 4' hohen Laterne und freitragendem Dach, wegen Ausbleibens des Kunstreiters Salomonski zwar noch nicht ganz aufgestellt, sonst aber vollständig abgebunden, will ich zum Abbruch an Ort und Stelle mit großem Verlust verkaufen und dürfte sich ꝛc. Circus als ganz geeignet zur Quadratscheune für Besitzer empfehlen.

Außerdem beabsichtige ich die sich vor der Sommerbühne des Setonke'schen Etablissements befindliche 110' lange, 50' breite, in der Mitte 25' hohe regelrecht abgebundene, auch mit freitragendem Dache **ebenso** zu verkaufen und empfiehlt sich dieselbe zu gleichem Zweck, wie vorstehende.

Auf Wunsch übernehme ich den Wiederaufbau billigst.

Ferd. Rzekonski,

Zimmermeister,

Niederstadt, Strandgasse 7.

Mein Gesindevermieth.-Bureau,

Jopengasse 58,

erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.

J. Dann, Jopengasse 58.

Pensionaire f. z. 1. Sept.

d. J. freundl. u. anst. Aufn. Heil Geistgasse 1.

Eine geprüfte Erzieherin, die schon mehrere Jahre mit dem bestem Erfolge in den Wissenschaften, in Musik, Franz., Engl. und auch etwas Italienisch unterrichtet, wünscht zu October d. J. bei 1—2 Kindern ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Prediger Müller in Danzig, Frauengasse. (2483)

Einen tüchtigen Gehilfen für's Materialgeschäft, mit der Destillation vertraut, sucht

(2484) **E. Schulz**, Beutlergasse 3.

Ein militairfreier, verheiratheter Maschinenbauer in gesetzten Jahren, welcher seit vier Jahren als Werkführer fungirt und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine andere Stellung. Auf Verlangen Antritt sogleich.

Näheres bei **E. Tobias**, Elbing, Schottlandstraße No. 1.

Ein verheiratheter und erfahrener Oeconom in besten Jahren, der bereits 20 Jahre bei der Landwirthschaft ist und dem auch gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. October d. J. eine größere Inspector-Stelle.

Adressen nebst Bedingungen werden erbeten A. F. 50 poste restante Krokow.

Ein zweiter Inspector

findet sogleich Stellung zu

Senslau bei Hohenstein.

Ein älterhafter achtbarer Mann, im Schreiben und Rechnen gewandt, bittet unter sehr bescheidenen Ansprüchen um Beschäftigung.

Gef. Offerten werden unter 2465 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Erzieherin sucht zum 1. October eine Stelle.

Gefällige Offerten erbittet die Expedition dieser Zeitung unter 2460.

Drei tüchtige Inspectoren

finden sofort eine Stelle. Gehalt 180 Thlr., 150 Thlr. und 120 Thlr.

Meldung bei **F. A. Deschner**, Heiligegeistgasse No. 49.

Zu einem ganz sicheren u. rent. kaufm. Geschäft wird ein Compagnon mit 1500—2000 Thlr. gesucht. Derselbe braucht keine kaufm. Kenntn. zu besitzen. Adr. unter No. 2472 durch die Exped. dieser Zeitung.

---

2 freundlich möblirte Zimmer, mit auch ohne Burschengel., sind sogl. z. bez. Fleischerg. 16.

Ich suche sofort 2 bis 3 Speicherräume, möglichst nahe am Wasser gelegen, zur Salzlagerung, zu miethen. Bitte um Offerten.

Th. Barg,

(2473) **Pfefferstadt No. 50.**

Hunde-Halle.

Heute große Krebse, morgen Fischessen.

Sämmtliche Biere auf Eis.

(2481) **C. H. Kiesau**, Hundeg. 3 u. 4.

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 12. August:

Zum Besten der verwundeten Krieger und der zurückgebliebenen Familien:

Große Extra-Vorstellung.

Von Viterbo nach Florenz. Lustspiel.

Ein Besuch Friedrich II. auf der Erde mit **Schlußtableaux.**

☞ Der Netto-Ertrag der heutigen Einnahme soll dem Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins überwiesen werden.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.